

## 100. Geburtstag im Seniorenheim Grevesmühlen: So rührend wurde die Seniorin überrascht

Auf ein komplettes Jahrhundert kann Elisabeth Hendrych zurückblicken. Dabei sah es im vergangenen Jahr so aus, als würde sie ihren 100. Geburtstag nicht mehr erleben. Wie die Dame aus Schwaan ins Hospiz Schloss Bernstorf und wieder herauskam – und was in den Abendstunden ihres Geburtstags passierte, lesen und sehen Sie hier. Gerda Voss vom Hospizdienst und ihr Lebenspartner Dr. Frieder Rohn erfreuten "Geburtstagskind" Elisabeth Hendrych im Alten- und Pflegeheim „Am Tannenberg“ mit musikalischen Klängen.



„Es war ein wunderbarer Abschluss des Tages“, sagt Elisabeth Hendrych. „Für diese Riesenüberraschung danke ich von ganzem Herzen.“ Überwältigt zeigt sich die Seniorin, die seit dem 24. November auf ein Jahrhundert zurückblicken kann. Sie wurde 100 Jahre alt – und am Dienstagabend mit einem Ständchen überrascht.

Zurückzuführen ist diese auf Margot Henzel, die ehrenamtlich im Ökumenischen Hospizdienstes Schwerin-Nordwestmecklenburg tätig ist. Aufgrund von Corona können derzeit in Seniorenheimen keine großen Geburtstagsfeiern stattfinden. Doch ganz ohne Gratulanten und Überraschungen musste Elisabeth Hendrych ihren bedeutsamen Tag nicht verbringen. Um der alten Dame die besondere Freude zu machen, hat sich Margot Henzel etwas einfallen lassen.

### Vivaldi, Bach und irische Volksmusik zum Ehrentag

„Im Fernsehen habe ich so viel von Musikern gesehen, die diese Zeit, in der sie nicht auftreten können, nutzen, um in Seniorenheimen oder davor aufzutreten. Warum sollten wir nicht ein Ständchen für Frau Hendrych bringen?“ Sie besprach ihre Idee mit Gerda Voss, eine von zwei Koordinatorinnen des Ökumenischen Hospizdienstes. Diese hatte spontan die Idee für ein kleines Konzert.

Gerda Voss selbst spielt Gitarre, ihr Lebenspartner, der Schweriner Allgemeinmediziner Dr. Frieder Rohn, spielt Cello. So erklangen in den Abendstunden im DRK-Seniorenheim „Am Tannenberg“ in Grevesmühlen, in dem das „Geburtstagskind“ lebt, Vivaldi und Bach, auch irische Volksmusik und ein Geburtstagslied.

Elisabeth Hendrych gehört zu den Hochbetagten, die bei äußerst klarem Verstand sind. Sie interessiert sich auch immer noch für die Dinge, die draußen in der Welt vor sich gehen. Mithilfe ihres Lesegeräts

liest sie an jedem Tag Zeitung und auch noch Bücher. Erst seit August dieses Jahres lebt die ehemalige Lehrerin aus Schwaan im Grevesmühlener Seniorenheim „Am Tannenberg“.



Elisabeth Hendrych aus Schwaan lebt seit August 2020 in der DRK-Wohnanlage "Am Tannenberg" in Grevesmühlen.

Spricht man mit Menschen, die Elisabeth Hendrych ein wenig näher kennen, fallen immer wieder Attribute wie freundlich, dankbar, zuversichtlich und bescheiden. Eine, die besonders viel von ihr hält, ist eben Margot Henzel. Die beiden Frauen lernten sich vor mehr als einem Jahr im Hospiz Schloss Bernstorf kennen. Henzel ist regelmäßig in Bernstorf, um sich um die Menschen zu kümmern, die dort ihren letzten Lebensabschnitt verbringen.

### **Vom Hospiz ins Pflegeheim**

Elisabeth Hendrych wurde Gast auf Schloss Bernstorf, weil sie an einer schweren Krankheit leidet, die vermutlich auch nicht mehr komplett heilen wird. Im Sommer des Jahres 2019 sah es bereits so schlecht aus, dass zu befürchten war, dass sie sehr bald gehen würde.

Doch es kam anders als gedacht. Die Hochbetagte erholte sich wieder und in der Folge verschlechterte sich ihr Krankheitsbild zumindest auch nicht. Da Krankenkassen Aufenthalte in einem Hospiz nur bis zu einer bestimmten Dauer finanzieren, musste für Elisabeth Hendrych, die nicht in ihr Haus nach Schwaan zurückkehren konnte, ein Platz in einem Seniorenheim gefunden werden.

Ehrenamtlerinnen des Hospizdienstes – neben Margot Henzel sind das Monika Behrendt und Rita Tölle, die sich auch bereits in Bernstorf um die alte Dame kümmerten – kümmern sich auch jetzt noch um sie. Sie besuchen sie regelmäßig in der DRK-Seniorenanlage, unterhalten sich mit ihr und gehen gemeinsam mit ihr spazieren.

Irgendwie, sagt Margot Henzel, sei die alte Dame inzwischen auch für sie zu einer Art Lehrerin in Sachen Bescheidenheit und Lebensmut geworden. Dass Elisabeth Hendrych eine gute Lehrerin gewesen sein muss, sagt sie dann noch, könne man wohl auch daran ermessen, dass sie immer noch von Schülerinnen, die jetzt selbst schon weit über 70 Jahre alt sind, besucht wird.

*Von Annett Meinke*

*Erschienen am 25.11.2020 in Lübecker Nachrichten Nordwestmecklenburg*